



TOP Ia Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik
Aussprache zum Leitantrag

Titel: KI-Forschungsprogramme und Mittelvergabe müssen ethischen
 Mindeststandards wie dem Genfer Gelöbnis folgen

EntschlieÙung

Auf Antrag von PD Dr. Andreas Scholz, BMedSci Frank Seibert-Alves, Yvonne Jäger, Dr. Christian Piper, Dr. Dr. Hans-Dieter Rudolph, Dr. Sebastian Roy und Dr. Pedram Emami MBA (Drucksache Ia - 27) fasst der 121. Deutsche Ärztetag 2018 folgende EntschlieÙung:

Der 121. Deutsche Ärztetag 2018 fordert die Bundesregierung auf, bei den kommenden Forschungsprogrammen zur künstlichen Intelligenz (KI) und deren finanziellen Förderungen darauf einzuwirken, dass auf nationaler wie auch internationaler Ebene ethische Mindeststandards eingehalten werden. Insbesondere die Passage aus dem Genfer Gelöbnis - "Ich werde, selbst unter Bedrohung, mein medizinisches Wissen nicht zur Verletzung von Menschenrechten und bürgerlichen Freiheiten anwenden." - muss als absolute minimale Bedingung für alle KI-Projekte gefordert werden. Bei der Mittelvergabe muss von der Politik diese Passage als strikte Vorgabe eingefordert werden. So soll sichergestellt werden, dass bei allen KI-Forschungsprojekten keine Beiträge zu Mechanismen entwickelt und unterstützt werden, die zu Verletzungen dieses ethischen Mindeststandards führen.

Begründung:

Da zurzeit bei der KI-Forschung ethische Rahmenbedingungen fehlen, ist ein Anstoß seitens der deutschen Ärzteschaft als hilfreiche Vorlage anzusehen, um auf nationaler, aber auch auf EU-Ebene ethische Maßstäbe zu entwickeln und zu etablieren. Zudem wird es ohne eine solche Vorgabe insbesondere für beteiligte Forscherinnen und Forscher, die einen humanmedizinischen Hintergrund haben und damit dem Genfer Gelöbnis unterliegen, zu massiven ethischen und berufsrechtlichen Konflikten kommen.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 1

Enthaltungen: 0